

§. 16. Deutschland und Rom bis zum Markomannenkrieg.

Die Deutschen und die Römer hatten sich gegenseitig gemessen, und erkannt, daß mit Gewalt nichts von einander zu gewinnen sei. Die Deutschen verhielten sich ruhig, und wenn die Römer Angriffe wagten, so warfen sie sich in ihre Wälder, oder wiesen sie blutig zurück. Die Römer sicherten ihr Gebiet durch eine doppelte Reihe fester Plätze auf beiden Seiten des Rheins, von denen viele aus Soldatencolonien mächtige Städte wurden, wie die Hauptstadt der Ubier Colonia Agrippina d. i. Köln (50 n. Chr.). Ebenso verfuhrten sie an der Donau, wo sie unter andern Augsburg, Regensburg, Wien anlegten; nur daß sie hier die Grenze weiter vorrücken konnten von Regensburg aus weiter westlich bis an den Taunus, die sie dann durch Mauern, Wälle, Gräben und Pfähle schützten, so daß man sie noch heutiges Tages verfolgen kann (Teufelsmauer etc.). So hofften sie doch von der Deutschen Zwietracht deren allmälige Unterjochung. Den großen Aufstand der Bataver unter Claudius Civilis im Jahre 70, der sie bei Xanten schlug, dämpften sie glücklich. Dann blieb es im Allgemeinen ruhig, bis 167, wo die Markomannen in das Reich einbrachen, und Rom in kimbriischen Schrecken versetzten. Der tapfere und weise Kaiser Marcus Aurelius bestand nur mit schwerer Mühe diesen Krieg, und mußte ihn seinem Nachfolger Commodus vererben, der im Jahre 180 sich einen schimpflichen Frieden durch große Geschenke erkaufte.

§. 17. Deutsche Stammbündnisse.

Der glückliche Ausgang des Markomannenkrieges hatte die Deutschen aufs Neue belehrt, wie Eintracht stark macht, und sie benutzten diese Erfahrung, so weit es die Verhältnisse gestatteten. So sahen wir im zweiten und dritten Jahrhundert vier Vereine stammverwandter Völkerschaften heraustreten. Das waren

1. die Alemannen, die Bevölkerung zwischen der Donau und der Lahn;
2. die Franken, nördlich von jenen, den Niederrhein hinab bis über die Niederlande hinaus;
3. die Sachsen (Sassen) in Niederdeutschland von der Elbe bis an die Mittelkuhr;
4. die Gothen, von der Ostsee bis ans schwarze Meer, getheilt in Ost- und Westgothen.

In diesen Stammbündnissen verschwinden allmälzig die Namen der einzelnen Völkerschaften. Von ihnen unabhängig, erscheinen noch die Burgunder, die Wandalen, die Longobarden und die Gepiden. Und im Innern Deutschlands gestaltete sich ein Bündniß mehrerer Völkerschaften zu einem mächtigen Reiche der Thüringer.

§. 18. Die Völkerwanderung.

Es begab sich im Jahre 375, daß in Rußland von Asien her ein wildes Volk scheußlicher Gestalten einbrach, die Hunnen. Sie unterjochten zuerst die Alanen an der Wolga, und fortstürmend ein